



Horizontalsperre 2008

HERAUSFORDERUNG

In einem nicht unterkellerten Teilbereich des Hauses waren an der Außenfassade sowie auch im Inneren Feuchtespuren sowie Putz- und Farbabplatzungen vorhanden. Feuchtemessungen ergaben, dass es sich hierbei um aufsteigende Feuchtigkeit im Mauerwerk handelt.

LÖSUNG

Um die aufsteigende Feuchtigkeit im Mauerwerk in Zukunft zu verhindern, wurde hier eine Horizontalsperre in Form einer Bohrloch-Injektion im Niederdruckverfahren gewählt. Dieses Injektionsverfahren kann sowohl innen als auch von außen an verschiedensten Arten von Mauerwerken nachträglich eingesetzt werden.

NUTZEN

Die Räume können nun wieder entsprechend als Waschküche und Trocknungsraum genutzt werden. Weitere Bauschäden wie Schimmelbildung oder Putzabplatzungen konnten verhindert werden. Zudem erhöhen trockene Wände die Wärmedämmfähigkeit, es entsteht kein teurer, zusätzlicher Energieverlust mehr.

Bei diesem Objekt gab es keine Horizontalsperre wie z.B. in Form einer Dachpappenlage im Mauerwerksbereich zwischen erdberührten, nichtunterkellerten Sockelbereich und Erdgeschoßmauerwerk. Dadurch drang an den Außen- und Innenmauerwerken kapillare Feuchtigkeit nach oben in das Erdgeschoß. Häßliche Putz- und Farbabplatzungen, rostige Eckkantenleisten sowie Fleckenbildung waren die Folge.



Vor allem im Eckbereich des als Waschküche genutzten Raumes sind Putz- und Farbabplatzungen sichtbar.



Auch im Nebenraum lag im unteren Wandbereich der noch gar nicht so alte Putz bereits hohl.



Im Außensockelbereich waren an einigen Stellen die Mauerwerksfugen durch die aufsteigende Feuchtigkeit so beschädigt, dass sie durch bauschädliche Salze angegriffen wurden.



Die angegriffenen Außenfugen wurden ca. 3 cm tief herausgekratzt, dann eine Salzbehandlung durchgeführt und die Fugen anschließend mit Mörtel geschlossen.



Hier sind auch die Rückschlagventile (Packer) zu sehen, welche nach Bohrung der Injektionskanäle montiert werden. Ein Geländeversprung ist bei diesem Injektionsverfahren problemlos.



Nach dem Einpressen des Hydrophobierungsmittels ist die Sättigung des Mauerwerks an der Oberfläche farblich erkennbar.